Als einsmals ein Soldat von denen tödtlich krank lag, deren er sich so freundschaftlich angenommen hatte; so ließ dieser Wilhelmen rufen, dankte ihm mit rührenden Worten, und bekannte frey vor allen Umstehenden, daß er nächst Gott, durch Wilhelms Freundschaft und gute Lehren, vor Lastern sey bewahrt geblieben.

Dan. 12, 3.

13. Schicksal.

Es war einmal eine Hochzeit nicht weit von einem Dorfe, auf dem dabey liegenden Vorwerke. Aus dem Dorfe war ein Bauer mit seiner Frau und zwey Kindern zum Hochzeitfeste eingeladen. Die Aeltern hatten es auch für sich und die Kinder zugesagt. Man kann denken, wie sehr sich die Kinder freueten, auf den Schmaus, die bunten Kleider, die Musik, und was ihnen sonst noch angenehm dabey vorkam. Auf den Mittag wurde der Mann sehr krank. Deswegen mußte die Frau zu Hause bleiben, und ohne ihre Aeltern sollten die Kinder nicht nach diesem Hochzeitfeste hingehen. Da weinten die Kinder sehr, daß von ihnen diese Lust vergebens gehofft wäre. Das eine

Kind

https://doi.org/10.24355/dbbs.084-202005111106-0